

Sehr geehrte Frau Helm, liebe Christiane, sehr geehrter Herr Zobich,

vielen Dank für ihr o. g. Schreiben, das ich mit großen Interesse gelesen habe.

Damit das Anliegen möglichst keine weitere Verzögerung erfährt, gestatte ich mir folgende Hinweise:

Wenn sie - wie sie auf Seite 2 ihres Schreibens ausführen - eine substantielle Antwort unter Einforderung einer Frist erhalten wollen, dann empfehle ich eine Wandlung ihres Schreibens in eine schriftliche Anfrage an den Magistrat. Nur der Magistrat - und dies ist sein Alleinstellungsmerkmal - erteilt Dritten gegenüber rechtswirksame Auskünfte in kommunalen Angelegenheiten.

Wenn sie hingegen eine breite gesellschaftliche Diskussion zum Thema anregen wollen, dann ist der von ihnen gewählte Weg über die Fraktionen genau richtig. Um eine Diskussion und eine Entscheidung des Parlaments zu erreichen, muss ihr Antrag dazu von antragsberechtigter Seite - also z. B. einer Fraktion - übernommen und eingebracht werden. Dazu empfehle ich, um die Wichtigkeit und Dringlichkeit zu vermitteln, ihr Schreiben in einen Dialog mit den Fraktionen einzubetten.

Wenn der Antrag einbracht ist, erhält er einen Eingangsstempel und reiht sich chronologisch in die Kette von Anträgen ein, die sich bereits im Geschäftsgang befinden. In jeder Sitzung kann diese Reihenfolge durch einfache Mehrheit der Abgeordneten geändert werden, also auch hier hilft ein guter Dialog. Wenn die Beratung im Stadtparlament dann stattfindet, kann grundsätzlich gleich entschieden werden, oft wird jedoch eine Ausschussüberweisung beschlossen um ein Thema weiter zu diskutieren, ggf. mit Anhörung kundiger BürgerInnen. Dies alles erlaubt viel öffentliche Aufmerksamkeit, allerdings verbietet der parlamentarischen Prozess grundsätzlich jede Fristsetzung durch den ursprünglichen Antragsteller.

Schöne Ostertage und mit freundlichen Grüßen

Claus Gunkel